

Nachruf auf Henri Vogel, M.A. (24.05.1983–01.03.2024)

Die Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin trauert um Henri Michael Vogel, der am 1. März 2024 im Alter von 40 Jahren bei einem tragischen Unfall verstorben ist. Henri Vogel war seit Juli 2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät im Rahmen des deutsch-südafrikanischen Graduiertenkollegs *Transformative Religion. Religion as Situated Knowledge in Processes of Social Transformation*, das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die National Research Foundation (NRF) gefördert und von der Humboldt-Universität gemeinsam mit den südafrikanischen Universitäten Stellenbosch, Western Cape und KwaZulu-Natal verantwortet wird.

Geboren 1983 in Löbau, studierte Henri Vogel zunächst Wohnungs- und Immobilienwirtschaft an der Hochschule Zittau/ Görlitz und erwarb dort 2005 den Abschluss eines Diplom-Ingenieurs. Ein anschließendes Studium der Evangelischen Theologie, Literatur- und Kulturwissenschaft führte ihn zunächst an die TU Dresden, wo er das Bachelor-Studium mit einer Arbeit unter dem Titel *Ménage à trois: Ungarn, das Papsttum und das ostfränkische Kaiserreich. Die Christianisierung Ungarns zwischen 955 und 1038* mit dem Prädikat sehr gut (1,0) abschloss, und schließlich an die Humboldt-Universität. Seine Abschlussarbeit im Rahmen des Master *Religion and Culture* zum Thema *Theologies of creation and biopolitical discourse in the Christian New Right*, betreut von seinem späteren Doktorvater Torsten Meireis, brachte ihn bereits auf die Spur seines Promotionsprojekts: Unter dem Arbeitstitel *Gender and Orders of Creation. A Comparison between Germany and South Africa* forschte er als Doktorand zur Frage, wie Diskurse und Debatten um Gender und Geschlechtlichkeit außerhalb tradierter Heteronormativität sowohl mit religiösen, insbesondere christlichen Vorstellungen von Schöpfungsordnungen verwoben werden, als auch in dieser Verbindung von einer erstarkenden „Neuen Rechten“ programmatisch für Fragen von nationaler Identität und Neo-Nationalismen instrumentalisiert werden. Hierzu arbeitete Henri Vogel in einem höchst überzeugenden Entwurf an einer Diskursanalyse auf der Grundlage des Foucault'schen Konzepts der Biopolitik, um einerseits aus dieser Machtkritik eine dekoloniale Perspektive zu eröffnen und darüber hinaus der Frage nachzugehen, ob und wie anti-liberale Konzepte von Schöpfungsordnungen in Bezug auf Gender geradezu als Identitätsmarker religiösen Nationalismus wirken.

Henri Vogel lebte mit Ehemann und Katze in Berlin. Als Leser liebte er Literatur von Tolkien bis Thomas Mann, als Autor veröffentlichte er Fantasy und queere Prosa, etwa seinen Debütroman *Die letzte Nacht. Weiß* im Jahr 2017. Vor seiner Beschäftigung an der Humboldt-Universität war er als Programm-Manager bei *Dialogperspektiven e.V.* für die Planung und Organisation von Seminaren und Veranstaltungen zum interreligiös-weltanschaulichen Austausch verantwortlich, brachte Fragen zur Erinnerungskultur sowie das Verhältnis von Religion und der „Neuen Rechten“ in Deutschland und Europa auch in Blog- und Podcast-Beiträgen zur Sprache.

Der Beginn des Anschreibens zur Bewerbung für das Graduiertenkolleg von Henri Vogel, als eine eigene Darstellung seiner Person, lautete:

"I am a worker's child and only started studying German literature and Protestant theology in my mid-twenties (after gaining the financially much securer degree in housing economics). Religion wasn't an issue in my eastern German childhood, today I am a critical Protestant. I am a gay trans man, which means I received a female socialization. My origins are Hungarian and German, I understand myself as an activist and a scientist."

Henri Vogel war ein wunderbarer Kollege, engagierter Wissenschaftler und leidenschaftlicher Aktivist, vor allem auch ein Freund und ein unglaublich herzlicher, freundlicher, zugewandter Mensch – Eindrücke, die er schon bei kurzen Begegnungen hinterließ und die das Entsetzen über seinen frühen Tod umso größer machen. Er starb bei einem tragischen Unfall während eines Forschungsaufenthaltes für sein Promotionsprojekt in Stellenbosch, Südafrika. Unsere Gedanken und Gebete sind bei seiner Familie und insbesondere seinem Ehemann Hannes – dankbar für die Bereicherung, die wir durch Henri erfahren durften, und um den Menschen trauernd, der in jeder Hinsicht große Lücken hinterlässt.

Prof. Dr. Torsten Meireis

Sprecher IGK *Transformative Religion*

Dr. Clemens Wustmans

Wissenschaftlicher Koordinator IGK *Transformative Religion*

Prof. Dr. Dr. Bernd U. Schipper

Dekan der Theologischen Fakultät